

[5465.] Soeben ist erschienen und wurde in mässiger Anzahl versandt:

Bulletin

de

Librairie ancienne. Nr. VIII.

Architecture. — Sculpture. — Beaux-arts. — Gravure. — Livres à figures.

Handlungen, welche übergangen sind oder weiteren Bedarf haben, wollen gefälligst verlangen.

Paris, den 15. März 1862.

A. Franck'sche Buchh.

[5466.] **Emile Platon** in Brüssel besorgt billigst und schnell alle in Belgien erschienenen Bücher, Landkarten, Kunstfachen &c. &c.

Sämmtliche Bestellungen, Bücher und Journal-Fortsetzungen werden per Eilfuhr nach Leipzig expedirt, und zwar die Zettel, welche bis Sonnabend Mittag bei Herrn Engelmann abgegeben werden, bereits am Montag erledigt, wenn dies nicht in Leipzig geschehen kann. A cond. wird nur von Brüssel aus expedirt.

Librairie de L. Hachette & Co.

Paris, rue Pierre-Sarrazin 14.

[5467.]

Durch unsere wöchentlich 2 maligen Eilsendungen sind wir in den Stand gesetzt,

Französisches Sortiment

schnellstens zu besorgen.

Französisches und Belgisches Sortiment

[5468.] liefern wir zu möglichst billigen Bedingungen. Durch wöchentliche Eilsendung nach Leipzig sind wir im Stande, die uns übergebenen Aufträge auf das schnellste zu erledigen.

A. Lacroix, Verboeckhoven & Co.

Rue royale 3, impasse du parc in Brüssel.

Die A. Franck'sche Buchhandlung

[5469.] 67 Rue de Richelieu, Paris empfiehlt sich zur Besorgung

Französischen Sortiments

zu den billigsten Bedingungen in wöchentlichen Eilsendungen.

Dringende Bitte!

[5470.]

Unverlangt Nichts!

Jever, März 1862.

C. L. Mettcker & Söhne.

[5471.]

August Fichtenberg,

Berlin, Besselstraße Nr. 3,

Farbendruckerei u. Lithographische Anstalt, empfiehlt den Herren Verlegern, unter Zusicherung guter und billiger Ausführung, seine Anstalt für Delfarbedruck, Ton- und Farbedruck für Illustrationen, Kunstblätter &c.

[5472.]

Keine Disponenden

von

Grantoff's geogr. Tabellen.

7. Auflage.

Friedr. Asschenfeldt in Lübeck.

Keine Disponenden!

[5473.]

Weil unser bisheriger Verlag von 1862 an durch Kauf in den Besitz von Herrn C. Gerold's Sohn übergang, können wir uns natürlich zur Ostermesse 1862 ohne Ausnahme nichts zur Disposition

stellen lassen und bitten dringend, dies gef. zu berücksichtigen.

Ergebenst

Wien, den 8. März 1862.

Zendler & Co.

[5474.]

Keine Disponenden,

siehe mein Circular vom 3. Januar 1862 (B.-Bl. Nr. 13) und meine Remittenden-Factur. Leipzig.

Gustav Mayer.

[5475.] Von der in meinen Verlag übergegangen

Eisenlohr, Physik. 8. Aufl.

kann ich zur bevorstehenden D.-M. durchaus keine Disponenden gestatten, da die Auflage rasch zu Ende geht.

Ebenso kann ich von heute an das Buch nur noch in feste Rechnung liefern.

Stuttgart, den 10. März 1862.

J. Engelhorn.

[5476.] Von

Makower u. Meyer, Handelsgesetzbuch

kann ich in dieser Ostermesse keine Disponenden gestatten.

Berlin, den 1. März 1862.

J. Guttentag.

Restauflagen.

[5477.]

Unter sehr vortheilhaften Bedingungen offeriren wir:

Dommerich, Dr. F. A., Lehrbuch der vergleichenden Erdkunde für Gymnasien. 1. Stufe: Vorschule.

Schend, Dr. Contr., Encyclopädie der gesammten Wasserheilkunde zum faßlichen Unterricht für alle Stände.

Winkler, C. L. W., die officinellen Giftpflanzen.

und sehen Geboten auf Buchhändlerwege, resp. franco per Post entgegen.

Hanau, den 18. März 1862.

C. J. Edler'sche Buch- u. Musikh.

Die Herren Zeitungsverleger Deutschlands

[5478.] und des Auslandes, welche sich bis jetzt noch nicht an meinem seit Anfang dieses Jahres eröffneten

Insertions-Comptoir

betheiligten, wollen mir behufs Aufnahme ihrer Zeitungen in meinem neu zum Druck vorbereiteten

Zeitungskatalog

zwei Probenummern ihrer Zeitschriften (welche Inserate aufnehmen), gleichviel ob politischer oder wissenschaftlicher &c. Tendenz, sofort per Kreuzband zugehen lassen.

Gleichzeitig bitte mir mitzutheilen, welche Rabatvorthelle bei halb- oder ganzjähriger Rechnung mir eingeräumt werden.

Erfurt.

Friedr. Bartholomäus

(Insertions-Comptoir für in- und ausländische Zeitungen).

[5479.] Herr Ernst Schäfer hat es für gut befunden, meine motivirte Anzeige des Erscheinens von

Die neue Sängerkhalle

in Nr. 32 des Börsenblattes eine „gehässige, in brodneidischer Weise“ abgefaßte zu nennen; obwohl ich kein Freund von Zänkereien bin, sehe ich mich veranlaßt, den Auslassungen des Hrn. Ernst Schäfer einige Berichtigungen als Antwort folgen zu lassen, erkläre aber gleichzeitig, daß dies mein erstes und letztes Wort in dieser Angelegenheit ist.

Zu 1. der Anzeige des Hrn. Sch. habe ich nichts zu bemerken, es ist dies Sache des kbnigl. Handelsgerichts, zu entscheiden, welche von den Parteien in ihrem Rechte gekränkt ist.

Zu 2. drucke ich hier wörtlich den Eingang des Gutachtens des Schriftstellervereins ab und füge dem noch zwei Zeilen des Schlusses bei; eine schlagendere Antwort kann ich nicht geben, der Wortlaut ist:

„Nach reiflicher Erwägung der hier einschlagenden Verhältnisse und nach Anhörung der genannten beiden Parteien glaubt der zur Begutachtung ernannte Ausschuß, seine Entscheidung dahin abgeben zu müssen: daß das von Hrn. Schäfer gegen Hrn. Müller eingeschlagene Verfahren, als mit dem Wortlaute des zwischen beiden Theilen unter dem 5. Juni 1861 abgeschlossenen schriftlichen Contractes unvereinbar, rechtlich unbegründet erscheint, da auf Grundlage desselben Ersterer nur als „Verleger“, Letzterer aber als „Eigenthümer und Herausgeber“ der hier in Frage stehenden Zeitschrift „Die Sängerkhalle“ zu betrachten ist &c.“

Und am Schlusse: „Ebenso wenig fanden wir in der jüngsten Erklärung des Hrn. Schäfer in Nr. 6 Seite 49 der Sängerkhalle irgend einen Beweggrund zur Aenderung unserer oben ausgesprochenen Ueberzeugung.“

Zu 3. Herr Schäfer spricht nur von 14 Vereinen (der Schwäbische Sängerbund), die eine neue Sängerkzeitung verlangen; jedem meiner Herren Kollegen lege ich aber Originalbriefe und Actenstücke von 264 Vereinen vor; wer geneigt ist, selbe einzusehen, bemühe sich zu mir!

Ob ich in meiner Anzeige Hrn. Schäfer falsch oder böswillig angeschuldigt habe, wie er sich auszudrücken beliebt, darüber lasse ich meine Herren Kollegen urtheilen, ich enthalte mich jeder Bemerkung, und wer mich kennt, weiß auch, daß ich Brodneid nicht kenne, vielmehr gönne ich gern jedem ehrenhaften Streben den besten Erfolg.

Leipzig, den 17. März 1862.

M. C. Cavael.

Firma: Robert Frieße.

[5480.] Für einen tüchtigen Schriftsetzer, in Feder- und Gravir-Manier geübt, wird eine Stelle von Dauer, ebenso wird für einen tüchtigen Steinsetzer, welcher mit allen Manieren des Steindruckes, besonders auch mit Bunt- und Kreidendruck vollkommen vertraut ist, seit einer Reihe von Jahren als Oberdrucker einer renommirten Officin fungirt und die Leitung mehrerer Pressen geführt hat, eine seinen Leistungen entsprechende dauernde Stelle gesucht. — Ich kann Beiden die empfehlendsten Zeugnisse geben und ersuche Reflectenten, sich gef. an mich zu wenden.

J. A. Cupel in Sondershausen.